

Projekt- übersicht

*Visionen wachsen manchmal über die Jugend hinaus.
Und bringen Früchte fürs Leben: Sein kleiner
Laden bei Bethlehem half Adnan,
wieder Boden unter den Füßen zu fassen.
Dank gezielter Förderung kann der YMCA
vielen jungen Behinderten und Traumatisierten
eine berufliche Perspektive eröffnen.*

Armutsbekämpfung: Wo beginnen?



- 3 Global: Vernetzung
- 4 Osteuropa und Lateinamerika: Jugendarbeit
- 5 Asien: Frauenförderung
- 6 Nahost: Perspektiven
- 8 HORYZON: Beiträge 2006

Die internationale Gemeinschaft ist nicht bereit, mehr Mittel zur Beseitigung der Armut aufzuwenden. Umso stärker sind die Hilfswerke gefordert: Wie setzen sie das knappe Geld möglichst wirkungsvoll ein?

Stolz zeigt Adnan seinen kleinen Laden in einem Vorort von Bethlehem. Der Verkauf von Lebensmitteln verschafft dem zielstrebigem jungen Ladenbesitzer ein Auskommen für seine kleine Familie. «Ich schaue sehr darauf, dass wir alles bezahlen, was wir selber an Lebensmitteln brauchen», erklärt er. «Sogar mein kleiner Sohn weiss, dass er nichts aus dem Laden nehmen darf ohne mich zu fragen.» Noch vor kurzer Zeit glaubte Adnan

seiner Zukunft beraubt zu sein: Seit er bei einem Rettungseinsatz für den Roten Halbmond während der zweiten Intifada an einem Bein schwer verletzt wurde, geht er an Krücken. Eine Arbeit zu finden schien mit diesem Handicap unmöglich. Doch Adnan hatte Glück: Dank der Beratung und eines Startkredits des YMCA ist es ihm gelungen, sich aus der schlimmsten Armut zu befreien und die eigene Zukunft in die Hand zu nehmen.

H O R I Z O N T

Informationen von HORYZON,
der internationalen Zusammenarbeit
des Cevi Schweiz



Liebe Leserin, Lieber Leser,

2005 als Jahr der Naturkatastrophen? Keine Frage, die vielen Opfer von Erdbeben, Flutwellen oder Hurrikane brauchen unsere rasche Hilfe. Aber vergessen wir dabei nicht die Opfer von «mensch-gemachten» Katastrophen wie Kriege oder gesellschaftliche Ausgrenzung!

Wie kommt HORYZON mit dem Spagat zwischen Nothilfe und langfristigem Aufbau zurecht? Eine Antwort lautet: Indem das Eine mit dem Anderen verbunden wird. Auf die Tsunami-Katastrophe etwa reagiert HORYZON mit einem langfristig angelegten Wiederaufbau-Programm in Indonesien. Das vorliegende Heft gibt Ihnen einen Überblick über unser Engagement.

Trotz weltweiter Tätigkeit bleibt HORYZON in der Schweiz verwurzelt. Es sind oft die lokalen Cevis, die sich mit originellen Sammelaktionen oder den schon legendären 2-Stundenläufen für benachteiligte Jugendliche im Süden einsetzen. Mehr erfahren Sie auf Seite 7, wo wir übrigens auch Gesicht zeigen ...

Ich lade Sie ein zum Lesen des Berichtes von Adnan und seinem kleinen Laden in einem Vorort von Bethlehem. Dank dem lokalen Cevi und dem Projekt von HORYZON ist dies fast schon eine Weihnachtsgeschichte. Aber eine reale.

Herzlichen Dank, liebe Leserin, lieber Leser, für Ihren Einsatz, den Sie in irgendeiner Form bei HORYZON leisten. Sie schenken damit Lebensqualität und Hoffnung. Und Sie ermöglichen, dass Tausende von Menschen mit grösserer Zuversicht auf Weihachten und in das neue Jahr blicken können.

Werner Stahl

Geschäftsleiter HORYZON

❖ Von Luftschlössern ...

Adnans «Lädeli» ist eine kleine Erfolgsgeschichte der Armutsbekämpfung. Und bleibt trotzdem eine Ausnahme: Zwar sollen bis zum Jahr 2015 Armut und Hunger weltweit halbiert werden. Doch daraus wird wohl nichts werden: von diesem von der UNO erklärten visionären Milleniumsziel bleibt nach dem enttäuschenden UNO-Gipfel vom letzten September nur eine Worthülse. Die 150 versammelten Regierungschefs wollten keine verbindlichen Massnahmen festlegen, damit die im Jahre 2000 von den selben Regierungen formulierte entwicklungspolitische Vision Wirklichkeit wird. So wollten sich die Industrieländer nicht verpflichten lassen, ihre staatliche Entwicklungshilfe auf 0.7% des Bruttosozialproduktes zu erhöhen. Dabei müssten sie sie bis 2006 verdoppeln und bis 2015 gar verdreifachen, um noch auf der Zielgeraden zu bleiben. Der Direktor des NGO-Netzwerkes Social Watch, das sich im Vorfeld des Gipfels für eine beherzte Umsetzung der Milleniumsziele stark gemacht hatte, zog eine ernüchternde Bilanz: «Vision ohne praktische Umsetzung bleibt Halluzination.»

... Bauplänen ...

Allerdings: Ohne persönliche Zukunftsträume wäre Adnan wohl kaum zum stolzen Ladenbesitzer geworden. Und ohne eigene Vision wären weder YMCA noch HORYZON in der Lage, solche Unterstützungsangebote aufzubauen. Nur: Grosse Ziele erreicht man besser in kleinen Etappen als mit grossen Worten. Wer sich seiner Grenzen bewusst ist, kann durchaus einen wichtigen Schritt hin zur Vision tun. Aber es gilt auch umgekehrt: Ohne Vision bleibt Handeln blosser Aktivismus. Um der Vision einer gerechteren und demokratischen Welt, in welcher alle Menschen ein würdiges Leben führen können, ein wenig näher zu kommen, hat sich HORYZON Leitplanken – oder eben:

Grenzen – gesetzt. Als Teil einer Jugendorganisation richtet HORYZON deshalb seine Entwicklungszusammenarbeit nach den Bedürfnissen benachteiligter junger Menschen und berücksichtigt speziell die Situation der Frauen.

... und Werkstätten

Aus diesem Grund begrenzt HORYZON seine Tätigkeit auf die drei Bereiche Einkommens- und Gesundheitsförderung sowie gesellschaftspolitische Bildung wobei mit Partnern mit dem gleichen Ziel vor Ort zusammengearbeitet wird. Damit Jugendliche ihre Lebensgestaltung selbst in die Hand nehmen können, brauchen sie neben einer gehörigen Portion Selbstvertrauen auch praktisches Wissen. HORYZON zeigt den jungen Menschen nicht nur Wege zur Verbesserung ihres Einkommens, sondern stärkt sie darin, ihre eigene Gesundheit zu verbessern und ermuntert sie, sich auch auf politischer Ebene für eine Verbesserung ihrer Lebenssituation einzusetzen.

Adnans Ausdauer hat sich gelohnt: Drei Jahre nach seiner schweren Schussverletzung steht er voller Stolz in seinem eigenen Geschäft. Allerdings: Ohne die Unterstützung des YMCA hätte er wohl nicht die Kraft aufgebracht, diesen schwierigen Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.

Solch kleine Erfolgsgeschichten sind zu rar, als dass sie das Gros der Habenichtse dieser Welt aus der Armut führen könnten. Aber sie können bei ihnen berechnete Hoffnungen wecken, wenn den Visionen für eine gerechtere Welt eine konkrete und zupackende Umsetzungspolitik folgt. HORYZON hat sich eine gegeben.

Christoph Tschanz

Verantwortlicher Fundraising

Diese jungen Angolanerinnen lernen in einem Kurs, wie sie ihr Wissen über Gesundheitsfragen und Aids jungen Mädchen weitergeben können, gleichzeitig sollen sie deren Selbstvertrauen fördern und sie im Treffen von selbständigen Entscheidungen stärken.



Vernetzung? Ermöglicht lokales Handeln

HORYZON unterstützt zwei Programme des YWCA-Weltbundes: Die globale HIV/Aids-Strategie und den Projektfonds «Frauen und Entwicklung», wo Frauen und Mädchen ermutigt werden, lokale Antworten auf drängende Probleme wie Krankheiten, Armut und die Benachteiligung von Frauen zu finden.

Bildung im Bereich HIV/Aids

Als Organisation, die weltweit 25 Millionen Mädchen und Frauen erreicht, hat sich der YWCA-Weltbund den Einsatz gegen HIV und Aids als Priorität gesetzt. Er unterstützt innovative Aids-Projekte von YWCA-Nationalverbänden und sorgt durch Weiterbildungsseminare und Vernetzungsarbeit dafür, dass diese Ansätze auch anderswo zum Erfolg führen.

Dabei wird besonders auf die Weitergabe von Wissen und Einstellungen unter Gleichaltrigen gesetzt. So bildet der YWCA Namibia zum Beispiel junge Frauen zu Multiplikatorinnen aus, die im ganzen Land Jugendgruppen und Schulklassen besuchen und in Workshops Jugendliche zu Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit ermutigen.

Wirtschaftliche Eigenständigkeit für Frauen

Der Projektfonds «Frauen und Entwicklung» ermöglicht in den Ländern des Südens zahlreiche Klein-Projekte, dank welchen Frauen sich ein Einkommen erarbeiten und ihre wirtschaftliche Situation verbessern können. Sie übernehmen eine aktive Rolle bei der Planung und Durchführung der Projekte und erhöhen gleichzeitig ihre Eigenständigkeit.

Besonders in Afrika bedroht Aids die Lebensgrundlage Hunderttausender von Familien. Das globale Aids-Programm fördert Projekte, die HIV-positiven Frauen und ihren Familien zum Beispiel durch Heimarbeit oder die Haltung von Kleinvieh zu einem bescheidenen Einkommen verhelfen.

Frauenrechte und Chancengleichheit

Zahlreiche lokale und nationale YWCAs setzen sich in ihrem Umfeld gegen die Diskriminierung von Frauen ein oder unterstützen Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Im Rahmen des Kleinprojektfonds unterstützt der YWCA-Weltbund diese Initiativen und trägt durch fachliche und methodische Beratung zu deren Professionalisierung bei.

Der Zugang zu wirksamer Behandlung von HIV und Aids ist gerade für Frauen keine Selbstverständlichkeit. In regionalen Weiterbildungsseminaren befähigt der YWCA-Weltbund deshalb Frauen dazu, sich für den Zugang zu Aids-Medikamenten einzusetzen und Lobbyarbeit für

HIV-Positive zu betreiben. Ausserdem engagiert sich der YWCA-Weltbund auf globaler Ebene für die Freigabe retroviraler Medikamente für Entwicklungsländer.

Angela Elmiger

Projektverantwortliche World YWCA



Der Tsunami vom Dezember 2004 hat verheerende Folgen für die 21'000 BewohnerInnen der Inselgruppe: Die Wirtschaft ist völlig zusammengebrochen. Die schon vor den Naturkatastrophen von Armut und unzureichender Bildung geprägte Bevölkerung kann den Wiederaufbau nicht aus eigener Kraft bewältigen, zumal sich der Staat kaum um die Entwicklung der Region kümmert.

Jugendliche werden geschult, damit sie sich aktiv am Wiederaufbau der zerstörten Gemeinden beteiligen können. Mit Mikrokrediten und Schulungen können Bäuerinnen und Fischer ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit wiedererlangen. (ct)

Jugendarbeit? Boden unter den Füßen

HORYZON engagiert sich in Osteuropa vor allem in den Sektoren «Jugend» und «Bildung». Zwischen verschiedenen Cevi-Regionen der Schweiz und osteuropäischen Ländern bestehen Partnerschaften.

Jugendarbeit in Flüchtlingsdörfern

Im nationalen Schul- und Freizeitprogramm des armenischen YMCA sollen sich Jugendliche aus zehn Flüchtlingsdörfern zu gesunden Persönlichkeiten entwickeln und positive Erfahrungen wie Frieden, Sicherheit und Anerkennung sammeln können. Neben dem normalen Schulstoff profitieren sie von zusätzlichen Angeboten, die den Berufseinstieg erleichtern. Zudem lernen sie sich in die einheimische Bevölkerung zu

integrieren und am sozialen Leben teilzunehmen. Die lokalen YMCA organisieren ein grosses Freizeitangebot mit Sport, Kunst (Theater, Tanz, Handarbeiten), Computer- und Sprachkursen, sowie Leiterschulung. Jedes Jahr finden nationale Sommerlager und Leiter-Kurse statt, an denen auch Jugendliche aus Flüchtlingsdörfern teilnehmen.

Schulung von JugendleiterInnen

In den Balkanländern fördert **HORYZON** den Aufbau von Jugendorganisationen mittels Schulungen von JugendleiterInnen. So entsteht eine bedürfnisgerechte Jugendarbeit, die ermöglicht, Demokratie auf kleinstem Raum zu leben. Dies ist für die Stabilität der Balkanregion von grosser Wichtigkeit. Im Sommer 2005 fand das erste YMCA-Balkan Youth Festival mit 150 Teilnehmenden statt.

Werner Stahl

Programmverantwortlicher Osteuropa



Im Sommercamp erhalten Jugendliche aus den isolierten Flüchtlingsdörfern die Möglichkeit, Jugendliche aus der «normalen» Welt zu treffen. In Workshops erhalten sie das Know-how, die Jugendarbeit in ihren Dörfern zu leiten.

Stabile Zukunft? Nicht ohne die Jugendlichen



Ziel der Programme in Kolumbien und Ecuador ist, dass Jugendliche ihr Potenzial entwickeln und zu verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft werden können. Denn in Lateinamerika es ist nicht selbstverständlich, dass Jugendliche Gehör finden; ihnen haftet das Stigma des potenziellen Verbrechers an. Fehlende Bildungschancen schmälern ihre Perspektiven zusätzlich.

Selbstbewusst für den Frieden ...

Das Landesprogramm des YMCA Kolumbien leistet einen Beitrag zum Frieden und zum Aufbau der durch Bürgerkriege zerrütteten Gesellschaft. Rund 1'100 Jugendliche nehmen an den Schulungs- und Förderungsaktivitäten in vier verschiedenen Programmbereichen teil: «Koexistenz und Frieden» zeigt den Jugendlichen Alternativen zur Gewalt auf. Im Bereich «Gesundheit» erwerben sie wertvolles Wissen zur Sexualität und HIV/Aids-Prävention. Im Bereich «Beschäftigung» entwickeln sie mit entsprechender Unterstützung eigene Kleinprojekte. Im Bereich «Partizipation und Kommunikation» schliessen sie sich in Netzwerken zusammen und lernen, sich öffentlich zu äussern und ihre Anliegen vorzubringen. Nebst den Schulungen sind kreative

chen

Dank der hohen Qualität der Schulen des YWCA – hier im Zentrum in Chandpur – können die Kinder aus den Slumquartieren später in eine höhere staatliche Schule übertreten. Damit erhalten sie grosse Chancen für eine Zukunft ausserhalb der Slums.



Bei Schulbesuchen tragen diese Jugendlichen aus Medellín die Botschaft für ein friedliches Miteinander weiter. Und setzen damit ein Zeichen gegen das oft von Gewalt geprägte Zusammenleben in Kolumbien.

Aktivitäten wie z.B. Tanz, Theater oder Rap sehr wichtig. Sie tragen wesentlich zum Aufbau des Selbstvertrauens der Jugendlichen bei.

... und für seine Rechte eintreten

Mit den Leiterausbildungen in Quito und Santo Domingo hat der YMCA in den letzten Jahren Erfahrungen im Bereich der Bewusstseinsbildung und Schulung Jugendlicher als verantwortliche Akteure der Gesellschaft gemacht. Das neue Landesprogramm Ecuador setzt dieses Konzept nun auf nationaler Ebene um. Damit steigt gleichzeitig der politische Einfluss der Jugend auf die lokale und nationale Politik. Jugendliche LeiterInnen formulieren in Workshops ihre gemeinsamen Anliegen und lernen, diese öffentlich zu vertreten. Weiter erarbeiten sie Kampagnen zu aktuellen politischen Themen, wie etwa dem Freihandelsabkommen mit den USA, geben eine Zeitung heraus und stellen politische Agenden auf, welche sie den Lokalbehörden präsentieren. Sie stehen so für ihre Rechte ein und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Petra Hirsig
 Programmverantwortliche
 Lateinamerika

Frauenförderung? Hilft der ganzen Familie

Seit 1995 engagiert sich HORYZON in Bangladesch im landesweiten Programm «Gesundheits- und Quartierentwicklung». Dazu gehört auch der Aufbau von Sozialzentren, die inzwischen weitgehend selbst tragend betrieben werden.

Gesundheits- und Quartierentwicklung
 Das Programm des YWCA Bangladesch hat zum Ziel, die wirtschaftliche und soziale Stellung der Frauen und deren Familien zu verbessern, denn ohne den Einbezug der Frauen ist eine Entwicklung des Landes kaum möglich. Das seit 1988 aufgebaute Programm für Gesundheits- und Quartierentwicklung erreicht inzwischen rund 29'000 Menschen in zwölf Städten und Regionen. Den Frauen stehen Angebote aus den Bereichen Gesundheit, Bildung sowie Förderung von einkommensbeschaffenden Aktivitäten zur Verfügung.

Zum Programm gehören hauptsächlich Kurse für Alphabetisierung und Gesundheitserziehung, Gesundheitsprogramme und Beratung von Frauen in Rechtsfragen. Damit das Programm auch längerfristig seine Wirkung hat, liessen sich zudem 2'500 Frauen zu lokalen Leiterinnen des Gesundheitsprogramms ausbilden.

Schul- und Berufsbildung

Weil Bildung ein wichtiger Schlüssel für die Entwicklung ist, bietet der YWCA in seinen Zentren Spielgruppen, Kindergärten, Primarschulen und Herbergen für junge Frauen vom Land an. Weiter können Frauen auch verschiedene Handwerksberufe und Buchführung erlernen oder sich Unterstützung in Selbsthilfegruppen, insbesondere von Spargruppen, holen.

Einkommensbeschaffung

Frauen stehen auch im Zentrum der einkommensbeschaffenden Aktivitäten: Die Gruppenmitglieder, 15 bis 25 Frauen, haben in der Regel bereits andere Programmelemente in den Bereichen Gesundheit und Bildung absolviert. Wöchentlich treffen sie sich und zahlen dabei einen bestimmten Betrag auf ein gemeinsames Konto ein. Darüber wird in individuellen Sparbüchlein Buch geführt. Nach einem Jahr können die einzelnen Gruppenmitglieder einen Mikro-Kredit beantragen, der zur Hälfte aus dem eigenen Sparkapital besteht. Den Rest stellt der YWCA als Kredit zur Verfügung. Bis jetzt ersparten über 12 000 Gruppenmitglieder in 833 Spargruppen Fr. 226 000.-.

Der YWCA Bangladesch möchte sein Programm langfristig möglichst aus eigenen Mitteln finanzieren. Heute arbeiten bereits drei der zwölf lokalen YWCAs dank ihren Aktivitäten in den eigenen Zentren selbst tragend.

Werner Stahl
 Programmverantwortlicher Bangladesch

*In Jericho produzieren Frauen – zumeist in Handarbeit –
leckere Spezialitäten von der Limonade bis zum Honig.
Der Verkauf auf dem lokalen Markt ist auch eine Massnahme
im Kontext der zunehmenden Abhängigkeit Palästinas
von billigen und industriell hergestellten Lebensmitteln
aus Israel und Übersee.*



Perspektiven? Lebensbedingungen verbessern

Angesichts der nach wie vor prekären Lage scheinen die Projekte in Palästina wie ein Tropfen auf den heissen Stein. Bei genauerem Hinschauen zeigt sich aber, dass die Arbeit unzähligen Menschen Perspektiven eröffnet und zu einer Verbesserung ihrer Lebensbedingungen beiträgt.

Psychische und physische Gesundheit im Konfliktgebiet

Die Gewaltsituation in Palästina bringt viele Kinder und Jugendliche aus dem psychischen Gleichgewicht und hat unzählige Menschen zu Verletzten gemacht. Mit seinem Wiedereingliederungsprogramm hilft der YMCA Ostjerusalem Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die als Opfer von Gewalttaten behindert oder durch ein traumatisches Schockerlebnis psychisch krank wurden. Der YMCA bietet Therapiemöglichkeiten an und unterstützt die soziale Wiedereingliederung. Ein ganzheitlicher Ansatz stärkt das Selbstwertgefühl der Jugendlichen und fördert deren Eigenständigkeit.

In den Sommerlagern des YMCA Gaza kommen jeden Sommer rund 500 Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten in den Genuss von Spiel, Sport, Tanz und kreativem Ausdruck. 90 Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren engagieren sich dabei als Leiterinnen und Leiter.

Diese legen grossen Wert darauf, durch spielerische Aktivität den Stress der Kinder und Jugendlichen zu reduzieren und deren psychisches Gleichgewicht zu stabilisieren.

Wirtschaftliche Eigenständigkeit – berufliche Perspektiven

Frauen spüren die desolate wirtschaftliche Situation in Palästina besonders. Der YMCA Palästina unterstützt deshalb in Jericho einen von Frauen geführten Betrieb zur Konservierung landwirtschaftlicher Produkte, für die wegen der Abriegelung kein Absatzmarkt besteht. Die Frauen erwirtschaften ein eigenes Einkommen und entwickeln ihre technischen und unternehmerischen Fähigkeiten. Das Projekt ist Teil der langfristigen Strategie, Frauen in ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Eigenständigkeit zu fördern.

Um jungen Menschen trotz ihrer Behinderung berufliche Perspektiven zu ermöglichen, ist das Wiedereingliederungsprogramm auf Berufsberatung und die Abklärung beruflicher Fähigkeiten

spezialisiert. In Werkstätten und in Kursen erlernen die jungen Berufsleute Grundfertigkeiten und erhalten Unterstützung bei der Suche von Arbeits- und Studienplätzen oder beim Aufbau einer selbstständigen Erwerbstätigkeit.

Einsatz für Menschenrechte und für einen gerechten Frieden

Mit ihrer Informations- und Menschenrechtsarbeit machen YMCA und YWCA auf Ungerechtigkeiten in Palästina aufmerksam und versuchen auf eine gewaltfreie Lösung des palästinensisch-israelischen Konfliktes hinzuwirken. Das Büro in Beit Sahour gibt einen Newsletter und ein vierteljährliches Magazin in englischer Sprache heraus, unterhält eine Website, organisiert regelmässige Treffen mit lokalen Organisationen und koordiniert internationale Kampagnen wie die Wiederanpflanzung von Olivenbäumen. Junge Erwachsene lernen dabei, sich mit zivilen Mitteln für ihre Rechte einzusetzen.

Angela Elmiger
Programmverantwortliche Palästina

Ein Weihnachtsgeschenk,
das Wurzeln schlägt

Verschenken Sie einen Olivenbaum und damit Freude und Hoffnung!

Ein Anruf (062 296 62 68) oder ein E-Mail (info@horyzon.ch) reicht und wenige Tage später ist die Olivenbaum-Geschenkkarte im Briefkasten. Nach Einzahlung von Fr. 50.– wird ein junger Olivenbaum im Frühjahr 2006 in Ihrem Namen in Palästina gepflanzt. Mehr Informationen unter www.horyzon.ch (ae)



Wir gratulieren herzlich und sagen adieu

Mit Bravour hat Irène Collaud ihr erstes Studienjahr in Politikwissenschaft an der Uni Lausanne abgeschlossen. Chapeau! Weil das weitere Studium noch intensiver wird, hat Irène ihre Arbeit bei HORYZON Ende Oktober 2005 beendet.



Im Jahr 2000 begann Irène bei HORYZON als Sachbearbeiterin Lateinamerika. Sie war auch für Bildungsprogramme in der Westschweiz und für die Praktikanten-Betreuung zuständig. Mit ihren enormen sprachlichen und fachlichen Fähigkeiten und dank ihrem grossen praktischen Know-how bewältigte sie diese Aufgabe äusserst kompetent und mit überdurchschnittlichem Einsatz.

Im Oktober 2004 begann sie ihr Studium an der Universität Lausanne. Daneben arbeitete sie weiterhin bei HORYZON als Verantwortliche für die Romandie und war die ideale Frau für viele Spezialaufgaben.

Liebe Irène, wir danken dir herzlich für dein riesiges Engagement bei HORYZON. Wir werden dich sehr vermissen, als Mensch und als Mitarbeitende. Im Studium und in deinem privaten Leben wünschen wir dir viel Gfreuts und Erfolg. Herzlich, das HORYZON-Team (ws)

Lauf-Resultate 2005

Über 10'000 km strampelten oder liefen 568 TeilnehmerInnen dieses Jahr an den Sponsorenanlässen für HORYZON-Projekte. Wir freuen uns über das schöne Ergebnis und danken allen Beteiligten für Ihren grossen Einsatz.

An der 17. **Hinterthurgauer** 2-Stunden-Fahrt traten 93 FahrerInnen 3 628 km in die Pedale und sammelten dabei 36 000 Franken, davon ca. 22 000 Franken zu Gunsten des YMCA Armenien. Für HORYZON fuhr Christoph Tschanz. In **Olten** schwitzte man zum 18. Mal. 335 TeilnehmerInnen leisteten 4 361 km mit einem Gesamterlös von 62 157 Franken. Ca. 40 000 Franken sind für das Aids-Programm des YWCA-Weltbundes bestimmt. Angela Elmiger von HORYZON war dabei, begleitet von zwei Aids-Projektmitarbeiterinnen. Am 18. **Grabser** 2-Stunden-Lauf rannten 140 LäuferInnen 2 330 km für den YWCA Bangladesch und brachten 37 200 Franken zusammen. Werner Stahl schwitzte im Namen von HORYZON. (bs)



Jugendliche helfen Jugendlichen

Drei Tage und drei Nächte krampfen und damit einen wichtigen Grundstein für ein Gesundheitszentrum in Bangladesch legen: Der Cevi Buchs-Rohr organisierte anlässlich der Aktion 72 Stunden einen Flohmarkt mit Mittagessen und überwies den Verkaufserlös von Fr. 3'920.– HORYZON. Herzlichen Dank! (ct)



HORYZON zeigt sein Gesicht

Von links nach rechts: Bastian Schenker (Administration), Werner Stahl (Osteuropa, Geschäftsleiter), Ruedi Meier (Spendenadministration), Angela Elmiger (Palästina, World YWCA, Identitätsbildung), Christoph Tschanz (Bangladesch, Fundraising), Petra Hirsig (Lateinamerika, Leiterin Administration), Roderick Feer (Buchhaltung).

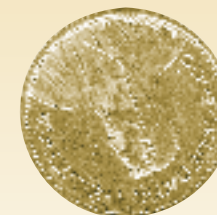
Mit Ihrer Spende helfen Sie doppelt!

HORYZON kann seine Arbeit nur dank dem Engagement vieler motivierter Menschen in der Schweiz erfüllen.

Viele rennen und radeln um die Wette für eine gerechtere Welt, andere lassen einen Olivenbaum pflanzen oder helfen mit einem finanziellen Zustupf aus. Es sind die vielen grossen und kleinen Schritte von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, aber auch von zahlreichen Kirchgemeinden, politischen Gemeinden, Bund und Kantonen, die den jungen Menschen im Süden den Weg in die Zukunft erleichtern.

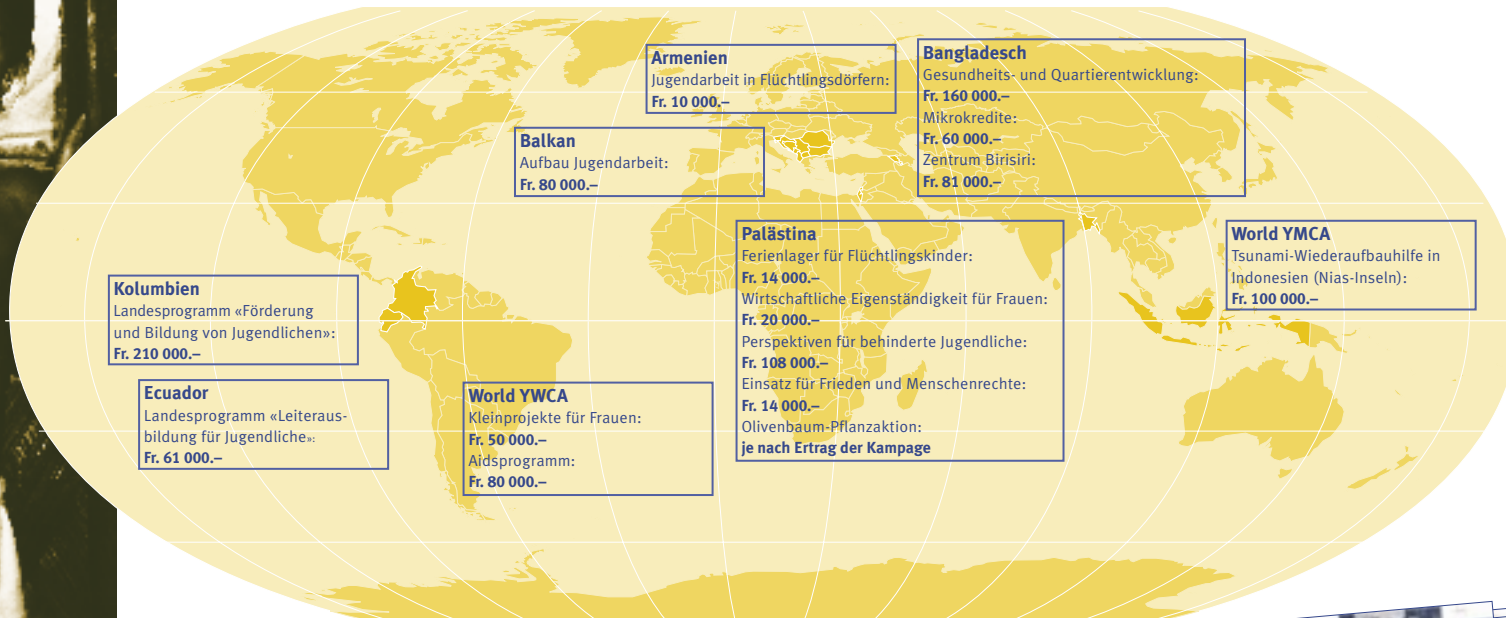
Und: Haben Sies gewusst? Jeder Spendenfranken, der in ein vom Bund mitfinanziertes HORYZON-Projekt fliesst, wird verdoppelt: Die DEZA beteiligt sich nämlich mit dem selben Betrag, den HORYZON selbst sammelt, am Projekt.

Dürfen wir Sie auch weiterhin bitten, mit Ihrer Spende Jugendlichen eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen? Herzlichen Dank! (ct)





Beiträge von HORYZON ... für eine gerechte Entwicklung



Unsere Partnerorganisationen

HORYZON unterstützt Programme und Projekte von lokalen und nationalen YMCA- und YWCA-Partnern (Christliche Vereine Junger Männer und Frauen).

Diese werden aufgrund der soliden Kenntnisse der Beteiligten vor Ort erarbeitet. Zentral sind angepasste Technologien und eine langfristige Perspektive. Durchgeführt werden die

Programme und Projekte ausschliesslich durch einheimische Fachleute.

Finanziert werden sie durch Beiträge von Privaten, Cevi-Gruppen, 2-Stunden-Läufen, Kirchen, Gemeinden, Bund und Kantonen.

... Zu den einzelnen Programmen und Projekten sind auf dem HORYZON-Sekretariat ausführliche Beschriebe erhältlich.



HORYZON wird unterstützt von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA).



Die Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEW) hat HORYZON als gemeinnützig anerkannt.



HORYZON ist ein selbständiges Arbeitsgebiet des Cevi Schweiz und nimmt dessen internationale Aufgaben wahr.



Horizont- erweiterung für Fr. 20.-

Bitte bezahlen Sie Ihr Horizont-Abonnement 2006 mit dem eingehafteten Einzahlungsschein. Sie ersparen uns damit Zeit und Geld für die Administration. Herzlichen Dank!

IMPRESSUM

Horizont ist das Mitteilungsblatt von HORYZON. Es bietet Informationen über die weltweite Arbeit von YMCA und YWCA, aktuelle Berichte aus den von HORYZON unterstützten Projekten und möchte einen Beitrag zu Fragen der Entwicklungszusammenarbeit leisten.

Erscheint vierteljährlich
Abo Fr. 20.-/Jahr

Redaktion
Angela Elminger (ae)
Petra Hirsig (ph)
Bastian Schenker (bs)
Werner Stahl (ws)
Christoph Tschanz (ct)

Florastrasse 21
4600 Olten

Tel. 062 296 62 68
Fax 062 296 30 69

PC 80-9113-4
info@horYzon.ch
www.horYzon.ch

Gestaltung
Claudia Wehrli

Lektorat
Dagmar v. Hirschheydt

Fotos
HORYZON

Druck
Ruch Druck, Ittigen BE
auf Recyclingpapier

Versand
Y's men, Genf